

Mitteilungen 2002



Ehrungen

Prof. Dr. Wolfgang Kirmse – 70 Jahre

Wolfgang Kirmse wurde am 11.01.1932 geboren. 1962 fand er den Weg zur Fachgruppe Ornithologie in Leipzig, nachdem er schon einige Jahre bei den Herpetologen mitgearbeitet hatte. In den 60er und 70er Jahren gehörte er der Fachgruppenleitung der Ornithologen in Leipzig an und war Mitglied des Bezirksfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz des Bezirkes Leipzig. Als Hochschullehrer an der Universität Leipzig nutzte er auch Auslandsaufenthalte zu intensiven Naturstudien.

Sein besonderes Interesse gehörte den Greifvögeln und hier vor allem den Baum- und Wanderfalken sowie dem Seeadler. Er setzte sich für den Schutz der Greifvögel ein, befaßte sich mit Ansiedlungshilfen für Greife, faßte die Habicht- und Sperberzählung 1966 in der DDR zusammen und veröffentlichte deren Ergebnisse in der Zeitschrift „der Falke“. Von 1976 bis Mitte der 90er Jahre erfaßte er den Greifvogelbestand im Landschaftsschutzgebiet „Kämmereiforst“ im damaligen Kreis Eilenburg (veröffentlicht in den Schriften „Aus der Arbeit der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kreis Eilenburg“ Heft 3 sowie in „Populationsökologie von Greifvögel- und Eulenarten“ Band 3). Seine Bemühungen um die Erfassung des Bestandes des stark gefährdeten Baumfalken finden wir in der Zeitschrift „Actitis“.

Sein ganz besonderes Interesse galt und gilt dem Wanderfalken. Er verfolgte das Aussterben der Art in der DDR und kümmerte sich zusammen mit anderen um die Wiedereinbürgerung ab Ende der 80er Jahre in der Sächsischen Schweiz, die heute als gelungen gelten kann. In den 90er Jahren stand die Wiedereinbürgerung einer Baumbrüterpopulation in den Wäldern Mecklenburgs und Brandenburgs im Mittelpunkt, die 1996 erste Ergebnisse zeigte. Wolfgang Kirmse ist es mitzuverdanken, wenn heute wieder baumgeprägte Wanderfalken erfolgreich brüten.

Über viele Jahre bis zum Ende der DDR gehörte

er dem Arbeitskreis der vom Aussterben bedrohten Tiere der DDR (AKSAT) und dann dem Arbeitskreis Wanderfalkenschutz an. Er war auch einer der ersten, die das Monitoring Greifvögel und Eulen mit zum Laufen brachten. Unzählige Stunden verbrachte und verbringt er beim Studium der Lebensweise der Greife und bei der Überwachung der Horstreviere. Zahlreiche Artikel in Zeitschriften des In- und Auslandes zeugen von seinem unermüdlichen Eintreten für den Schutz der bedrohten Greifvögel, besonders des Wanderfalken. Wenn heute in den Waldungen Mecklenburgs und Brandenburgs, in der Sächsischen Schweiz sowie in mancher größeren Stadt, auch in Leipzig, wieder Wanderfalken ihre Kreise ziehen, so ist es auch mit dem Verdienst Wolfgang Kirmse.

Er ist darüber hinaus ein exzellenter Kenner der europäischen Schlangen und Echsen, deren Lebensweise er viele Jahre hindurch verfolgte und von denen er auch einige Arten über Jahre erfolgreich halten und züchten konnte.

Wir wünschen ihm weiterhin viel Schaffenskraft.

G. Erdmann
NABU Deutschland
Landesverband Sachsen

Hartmut Kopsch – 70 Jahre

Am 03.11.1932 wurde Hartmut Kopsch in Bortewitz (damals Kreis Grimma) geboren. Seit 1935 lebt er (mit nur kurzen Unterbrechungen) in seinem Elternhaus in Falkenhain. Zu Ostern 1939 in die Volkshochschule Falkenhain eingeschult, besuchte er im Anschluß daran von 1943 bis 1949 die Höhere Handelsschule in Wurzen. Danach begann er eine Lehre als Waldarbeiter beim damaligen Forstamt Wurzen, welche er auf Grund der Aussichtslosigkeit auf eine Weiterbildung als Revierförster im Dezember 1950 vorzeitig abbrach.

Am 01.01.1951 trat er ein Studium am Lehrerbildungsinstitut Leipzig an, welches er durch seine guten Leistungen schon vorzeitig im Juni 1952 beenden konnte. Von September 1952 bis August 1956 arbeitete er als Lehrer in Strehla. Während dieser Zeit nahm er ein Fernstudium in Biologie auf und schloß es am 15. 12. 1959 mit dem Staatsexamen erfolgreich ab. Im Jahr 1957 heiratete er seine Frau, die er an der Schule in Strehla kennenlernte. Von 1956 bis 1992 unterrichtete er an der Schule in Falkenhain und ging anschließend in den Vorruhestand.

Die Begeisterung für die Natur wurde ihm schon in die Wiege gelegt. Seine Mutter und drei seiner Onkel (die, ebenso wie sein Vater, im II. Weltkrieg fielen) machten ihn schon frühzeitig mit allem bekannt, was „krecht und fleucht“ und lehrten ihm die Achtung vor der Natur. Auf ihren Schultern nahmen sie ihn während des Fronturlaubes mit ins Schilf am Neumühlteich bei Schildau und zeigten ihm die Nester von Haubentaucher, Bleßhuhn und Rohrsängern.

Nach dem Krieg durchstreifte er mit seinem Onkel Willy in unzähligen Fußmärschen die Dahleener Heide bei Falkenhain und wurde so zu einem perfekten Vogelkenner. Später, während seiner Zeit als Lehrer in Strehla, knüpfte er Kontakte zu vielen namhaften Ornithologen, mit denen er bis heute noch regen Kontakt hält. Am 18.12.1962 wurde unter seiner Federführung die Fachgruppe für Ornithologie Falkenhain gegründet, welche aus einer Schülerarbeitsgemeinschaft der Falkenhainer Schule hervorging. Seit diesem Tag steht Hartmut Kopsch als Vorsitzender an der Spitze dieser engagierten Gemeinschaft, welche im Jahr 1976 durch den Beitritt der Wurzener Herpetologen einen weiteren qualitativen Aufschwung erfuhr und heute 30 Mitstreiter begeistert.

Hartmut Kopsch versteht es meisterhaft, seine Beobachtungen und Forschungen vielen Menschen zugänglich zu machen. Die Liste der wissenschaftlichen Publikationen ist lang, aber noch länger ist die Zahl der populärwissenschaftlichen Beiträge, die er in den vergangenen 30 Jahren im „Rundblick“ und regionalen Tageszeitungen („LVZ“, „Torgauer Allgemeine“) veröffentlicht hat, um damit auf die Belange des Naturschutzes in unserer Region aufmerksam zu machen.

Wir sind uns sicher, daß er damit nicht nur den Verstand bei vielen Menschen geschärft, sondern auch die Herzen geöffnet hat für die Schönheit der Natur, für eine einzigartige Daseinsform unserer heimischen Tiere und Pflanzen im Muldenland, für Spinnen, Käfer und Libellen, für Vögel, Säugetiere und Frösche bis hin zu Orchideen, Bäumen und Sträuchern.

Nicht nur, daß er am 03.11.2002 seinen 70. Geburtstag feierte, ist eine große Würdigung an dieser Stelle wert, sondern auch die Tatsache, daß er von diesen 70 Jahren allein die letzten 40 Jahre aufopferungsvoll und selbstlos im Dienste der Fachgruppe Falkenhain stand.

Was soll man über einen Jubilar im einzelnen berichten, der sein gesamtes Leben dem Kampf für die heimische Natur verschrieben hat? Niemand kann die Stunden zählen, die Hartmut Kopsch in der Umgebung von Falkenhain verbracht hat, um Tiere und Pflanzen zu studieren, zu kartieren, ihnen zu helfen und sie zu retten. Hunderte Nistkästen, welche er noch heute mit einer unglaublichen Akribie betreut, sind nur ein Ausdruck dafür, mit welchem Engagement er sich für unsere Mitgeschöpfe einsetzt. Trotz zwischenzeitlicher schwerer Erkrankung, die er zur Freude aller gut überwunden hat, läßt er es sich auch heute nicht nehmen, Menschen für die Natur zu begeistern und ihnen viel von dem zu zeigen, was dem weniger geschulten Auge und Ohr so manches Mal verborgen bleiben würde. Dafür, lieber Hartmut, unser herzlichstes Dankeschön und alles, alles Gute und beste Gesundheit für die weiteren Lebensjahre.

S. Bauch und S. Möhring
im Namen der Fachgruppe Ornithologie/
Herpetologie Falkenhain

Dr. Heinz Berger – 65 Jahre

Im Juli 2002 feierte Herr Dr. Heinz Berger inmitten seiner Familie, zahlreicher Freunde und Wegbegleiter seinen 65. Geburtstag.

Herr Dr. Berger wurde am 09. 07. 1937 in Dresden geboren und besuchte dort die Schule und Oberschule. Er nahm an der Universität Leipzig ein Studium auf, nach dessen Abschluß es ihn u.a. an die Timirjasew-Akademie nach Moskau führte. Im Anschluß war er an der Uni Leipzig im Bereich Tierproduktion/Veterinärmedizin als Hochschullehrer und am Institut für Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde als Oberassistent tätig, wo er auch promovierte.

Eine berufliche Veränderung brachte Herrn Dr. Berger 1983 in die „Gänseproduktion Wermisdorf“ und damit in die Region Oschatz, wo er sich sofort dem ehrenamtlichen Naturschutz zur Verfügung stellte. Neben dem zeitaufwendigen Beruf und seinen familiären Pflichten nahm er sich immer wieder Zeit für sein großes Hobby, den Natur- und Artenschutz, was sich mittlerweile